

# e&w sachsen



DIE BILDUNGSGEWERKSCHAFT

**GUTE BILDUNG STATT ÜBERLASTUNG!  
PERSONALRATSWAHLEN SCHULE 2026**

**m a i  
2026**



**Uwe Preuss**, verantw. Redakteur  
[mitgliederzeitung@gew-sachsen.de](mailto:mitgliederzeitung@gew-sachsen.de)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

inzwischen haben die ersten Personalratswahlen stattgefunden. In der Stadt Leipzig werden uns künftig vier GEW-Personalrätinnen vertreten. Zwischenzeitlich laufen die Wahlen an den Hochschulen.

Schwerpunkt dieser Ausgabe sollen aber die Wahlen zu den örtlichen Personalräten und den Stufenvertretungen im Schulbereich sein, die am 10. Juni stattfinden.

Gestattet mir dazu zunächst einen Hinweis: Die Kandidat\*innen für die ÖPR an den Schulen sind in den Einrichtungen bekannt, da fällt die Entscheidung leicht. Die Kandidat\*innen für die Bezirkspersonalräte und den Hauptpersonalrat stammen jedoch aus Regionen ganz Sachsens und sind deshalb nicht immer vor Ort bekannt. Fotos der meisten unserer Kandidat\*innen findet Ihr auf den Umschlagseiten dieser Ausgabe.

Bezirks- und Hauptpersonalrat haben den Vorteil, dass sie direkt mit den Verantwortlichen von LaSuB und dem SMK verhandeln können. Das ist für viele (Personal-) Maßnahmen ein entscheidender Vorteil. Also muss auch für diese Listen gelten: „GEW Sachsen wählen!“

Am 10. Juni geht es aber auch um mehr. In einer Zeit, in der Politiker weltweit zu Autokraten mutieren und versuchen, demokratische Spielregeln – bis hin zum Völkerrecht – auszuhebeln, muss es erklärtes Ziel sein, dem etwas entgegen zu setzen. Freie Wahlen von Personal- und Betriebsräten sind aber gerade ein deutlicher Beweis gelebter Demokratie. Dies gilt es um jeden Preis zu verteidigen.

Denn es gibt noch ein weiteres Problem, was sich derzeit vor allem bei Betriebsräten zeigt: Rechte Netzwerke versuchen gezielt, Betriebsräte zu unterwandern, um demokratische Strukturen zu schwächen und die Mitbestimmung für ihre Ideologie und Ziele zu missbrauchen. Dabei nutzen sie Unsicherheiten der Belegschaft und argumentieren gegen die Gewerkschaften.

Lassen wir es gar nicht erst soweit kommen.  
Deshalb noch einmal: „GEW Sachsen wählen!“

Euer Uwe Preuss

# Inhalt

- 03 Personalratswahlen 2026
- 04 Belastung und Probleme im Vorbereitungsdienst
- 05 Unsere Positionen für die Grundschulen
- 06 Fairen Seiteneinstieg ermöglichen
- 07 Unsere Positionen für die Oberschulen
- 08 Thema Arbeitszeit(erfassung)
- 09 Unsere Positionen für die Gymnasien
- 10 Die Erfahrung der Generation Ü55 zählt
- 11 Unsere Positionen für die Förderschulen
- 12 Lehrkräfte-Quiz
- 14 Multiprofessionelle Teams aufwerten
- 15 Unsere Positionen für die Beruflichen Schulen
- 16 Gute Bildung braucht gute Bedingungen
- 18 Care-Arbeit und Dauerarbeitszeit
- 20 Der Schulalltags-Test
- 22 Recht: Fragen zum TVöD
- 23 Veranstaltungen

## Impressum

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Zeitschrift des Landesverbandes Sachsen

**Herausgeber:**  
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB

**Verantwortlicher Redakteur:**  
Uwe Preuss, Funk: 0177 3900119  
Anschrift der Redaktion: Nonnenstraße 58, 04229 Leipzig  
Telefon: 0341 4947-407 · Telefax: 0341 4947-406  
E-Mail: [mitgliederzeitung@gew-sachsen.de](mailto:mitgliederzeitung@gew-sachsen.de)

Die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar.

**Satz und Layout:**  
Maik Scheler

**Bildnachweise:**  
S.4: freepik.com, S.8: freepik.com, S.10: freepik.com@rawpixel.com, S.14: freepik.com@pikisuperstar, S.22: freepik.com@Slidefactory.co, S.20-21: freepik.com@macrovector

**Druck:**  
Druckerei Friedrich Pöge e. K. · Inhaber Andreas Pöge  
Handwerkerhof 15 · 04316 Leipzig  
gedruckt auf Papier aus FSC-zertifiziertem Holzanbau

**Redaktionsschluss:**  
Jeweils der 1. des Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr gegeben.



## Personalratswahlen 2026: Gute Bildung statt Überlastung!



**Claudia Maaß**, Stellvertretende Vorsitzende der  
GEW Sachsen / Lehrerhauptpersonalrätin  
[claudia.maass@gew-sachsen.de](mailto:claudia.maass@gew-sachsen.de)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 10. Juni 2026 finden die Personalratswahlen im Schulbereich in Sachsen statt. Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Schulassistentenkräfte und Referendare wählen ihre Vertreterinnen und Vertreter für die örtlichen Personalräte, die Bezirkspersonalräte und den Hauptpersonalrat.

Mitbestimmung ist ein zentraler Bestandteil für die Sicherstellung von guten Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen und demokratischer Schulentwicklung. Lehrkräfte haben durch ihre Personalvertretungen die Möglichkeit, ihre Arbeitsbedingungen mitzugestalten und die Einhaltung der zu Gunsten der Beschäftigten geltenden Gesetze, Verordnungen, Tarifverträge, Dienstvereinbarungen und Verwaltungsanordnungen gegenüber dem Arbeitgeber bzw. Dienstherrn einzufordern.

Wir rufen alle Kolleginnen und Kollegen dazu auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und damit ihre

Chance zu nutzen, ihr Arbeitsumfeld aktiv mitzugestalten. Die GEW Sachsen ist DIE starke Interessenvertretung der Beschäftigten im Bildungsbereich.

Derzeit erleben wir im Schulbereich Zeiten von hohem Fachkräftemangel, enormen Budgetkürzungen und steigender Arbeitsbelastung, die durch die Maßnahmen des Kultusministeriums noch verschärft werden. Gerade jetzt braucht es eine starke Personalvertretung für die Beschäftigten in der Schule. Beschäftigte treten eher für ihre Rechte ein, wenn sie eine starke Interessenvertretung hinter sich wissen. **Darum ist es wichtiger denn je, GEW-Personalräte und GEW-Listen durch Deine Stimme zu stärken!**

Es gibt viel zu tun – Anträge auf Teilzeit werden nicht mehr für alle genehmigt, Abordnungen verteilen den Mangel, Ermäßigungen werden gestrichen oder drastisch reduziert, noch immer fehlen klare Aufgabenbeschreibungen für Schulassistenten. GEW-Personalräte setzen sich engagiert und auf allen Ebenen für die Absenkung der Arbeitszeit und der Arbeitsbelastung, die Stärkung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die angemessene Gestaltung der Arbeitsplätze und die praktikable Umsetzung von Inklusion, Ganztags und Digitalisierung für alle Beschäftigtengruppen in den Schulen ein.

**Das ist unser Auftrag: „Gemeinsam – Engagiert – Wirksam“** Setzt ein Zeichen für gute Arbeitsbedingungen: Geht wählen, unterstützt die GEW – und ermutigt auch Kolleginnen und Kollegen, es Euch gleichzutun.

# Belastungen und strukturelle Probleme im Vorbereitungsdienst: Einordnung zur Personalratswahl



**Klara Leinen**  
Kandidierende LBPR Leipzig

Im Vorbereitungsdienst zeigt sich deutlich, wie sehr strukturelle Probleme den Ausbildungsalltag prägen. Eine aktuelle Umfrage unter Lehrkräften in Ausbildung in Leipzig bestätigt, was viele seit Langem erleben: **Zwei Drittel** fühlen sich „eher oder sehr gestresst“, viele berichten von „Überforderung, Stress und Alleingelassenwerden“.

Prüfungsanforderungen gelten als intransparent, Rückmeldungen als uneinheitlich, und die Abhängigkeit von einzelnen Bewertenden erzeugt ein Klima ständiger Unsicherheit. Die institutionelle Unterstützung wird als unzuverlässig erlebt – 61 % fühlen sich nicht geschützt, weil es kein eigenes Gremium zur Interessenvertretung der Lehrkräfte in Ausbildung gibt.

Diese Belastung ist kein Einzelfall. Auch aktuelle Berichte zur Lage in Sachsen zeigen, dass die Ausbildungsbedingungen und die neuen Einstellungsmodalitäten für zusätzliche Verunsicherung sorgen. Die Dresdner LiA sprechen von „großer Ernüchterung“ und dem Eindruck, mit ihren Anliegen nicht gehört zu werden. Sorgen über Mobilität, fehlende Planungssicherheit und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben belasten viele zusätzlich.

Damit sich die Situation verbessert, braucht es verlässliche Strukturen: Transparente Prüfungsanforderungen, klare Zuständigkeiten, realistische Ausbildungsbedingungen und eine institutionell verankerte Interessenvertretung der Referendar\*innen. Personalräte können hier entscheidend wirken – etwa durch die Unterstützung und Beratung bei der Forderung und Einrichtung eines Referendar\*innen-Rates, feste Ansprechpersonen und die konsequente Prüfung von Verfahren.

Ebenso notwendig sind faire Rahmenbedingungen beim Übergang in den Beruf: Planbare Einsatzperspektiven, wertschätzende Kommunikation, die Möglichkeit eines Mentor\*innen- oder Schulwechsels ohne Nachteile sowie eine eindeutige Begrenzung des Tätigkeitseinsatzes während der Ausbildung. Auch die sofortige Rücknahme der



Abschaffung des Anwärtersonderzuschlags für Grundschulen in Bedarfsregionen gehört zu diesen strukturellen Verbesserungen, da er ein Baustein für verlässliche und attraktive Bedingungen in unterversorgten Regionen ist.

Eine starke GEW im Personalrat kann dazu beitragen, dass zentrale Anliegen von Lehramtsanwärter\*innen ernst genommen werden: mehr Transparenz, mehr Schutz und bessere Perspektiven. Im Mittelpunkt stehen faire Ausbildungsbedingungen in einem Vorbereitungsdienst, der nicht zermürbt, sondern wirklich auf den Lehrerberuf vorbereitet. Ebenso wichtig sind Einstellungsverfahren, die Lehramtsanwärter\*innen nicht aus Sachsen wegdrängen, sondern ihnen verlässliche Perspektiven eröffnen. Von gut ausgebildeten und motivierten Berufseinsteiger\*innen profitieren letztlich alle Kolleg\*innen.

# GRUNDSCHULE Darum kandidieren wir:



Volker Hübner, LBPR Bautzen:  
Als Personalrat achte ich auf die Einhaltung der Gesetzlichkeiten sowie des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Weiterhin möchte ich die Kolleginnen und Kollegen bei Gesprächen in der LaSuB unterstützen.



Ute Britschka, LBPR Bautzen:  
Ich setze mich als Personalrätin der schulischen Beschäftigten unter Beachtung und Einhaltung der Gesetzlichkeiten für deren Interessen ein.



Robert Michel, LBPR Dresden:  
Der Rahmen muss stimmen! Deshalb setze ich mich als Bezirkspersonalrat für berechnigte Interessen aller Kolleg\*innen und eine Kultur der Wertschätzung ein.



Jana Medger aus der Wieschen, LBPR Dresden: Ich möchte mich als Vertrauensperson für die Interessen von Lehrern und Lehrerinnen gegenüber den Dienststellen einsetzen. Ein fairer und menschenwürdiger Umgang beiderseits ist dabei sehr wichtig.



Benedikt Weiß, LBPR Chemnitz:  
Ich kandidiere für den Personalrat, weil Überlastung kein Normalzustand sein darf.



Petra Seidel, LBPR Chemnitz:  
Ich möchte auch weiterhin mein Wissen als Schulleiterin mit den Aufgaben einer Personalrätin verbinden und die Lehrkräfte bestärken, gegen rechtswidrige Anweisungen vorzugehen.



Ines Hartmann, LBPR Leipzig:  
„Ich kandidiere für den Personalrat, weil Überlastung kein Normalzustand sein darf.“



Heike Kitzing, LBPR Leipzig:  
Ich möchte als Personalrätin dabei helfen, dass eine gute personelle Ausstattung der Schulen erfolgreiches Lernen für alle Kinder ermöglicht.



Diana Reuther, LBPR Zwickau:  
Als Personalratsmitglied setze ich mich für ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander ein. Wer unter fairen Bedingungen arbeitet und sich unterstützt fühlt, behält die Freude am Lehren.



Carolin Rennert, LBPR Zwickau:  
Ich nehme mir die Zeit zuzuhören – für Sie, für Dich und für gute Schule. Mit Verlässlichkeit und gezielter Mitwirkung setze ich mich für tatsächliche Lösungen ein, die uns alle weiterbringen.



Conny Ramm, LHPR:  
Ich möchte gute Arbeitsbedingungen sichern und darauf drängen, dass sich Fehler wie die massenhaften Grundschulschließungen in den 2000-ern nicht wiederholen.



Daniel Hoffmann, LHPR:  
Als Hauptpersonalrat habe ich massive Angriffe des SMK auf berechnigte Teilzeitanträge erlebt und abgewehrt – weil alle unsere Kolleg\*innen ein Recht auf faire Arbeitsbedingungen haben, nicht auf sogenannte „Lifestyle-Debatten“! Gemeinsam mit der GEW kämpfe ich auch bei Rückschlägen weiter für eure Interessen – ob bei Abordnungsgrundsätzen oder gegen überstürzte Entscheidungen: Wir bleiben hartnäckig!



Juri Haas, LHPR:  
Aktive Personalratsarbeit bedeutet für mich auch Eintreten für die Demokratie. Wenn wir uns im Personalrat gemeinsam für gute Arbeitsbedingungen und wirksame Mitbestimmung einsetzen, stärken wir nicht nur die Bildung in Sachen, sondern machen auch Demokratie für andere erlebbar und überzeugend.

## Dafür stehen wir:

Klassenleitung entlasten und anrechnen

Entfristung der Arbeitsverträge für Assistenzkräfte

Freiwilligkeit statt Zwang bei schulartfremden Abordnungen

Zweitlehrkräfte für DaZ und Inklusion

Anrechnungsstunden für Diagnostik

Zeit für guten Unterricht – Qualität statt Quantität

Externe Unterstützung für den IT-Bereich

Ausbau der Schulassistenten, Schulsozialarbeit und Schulpsychologie

Gute Bedingungen für Ausbildung und Berufseinstieg



# Warum eine starke GEW im Personalrat für einen fairen Seiteneinstieg unverzichtbar ist



**Juri Haas, Leiter der Landesrechtsschutzstelle / Lehrerhauptpersonalrat, [juri.haas@gew-sachsen.de](mailto:juri.haas@gew-sachsen.de)**

„Ich dachte, ich wäre vorbereitet, doch dann kam der Praxisschock – bzw. der Behördenschock.“ So oder ähnlich erging es vielen Seiteneinsteiger\*innen in Sachsen. Sie starten mit hoher Motivation, oft auch mit jahrelanger Berufserfahrung – und stehen plötzlich vor einer Klasse, die alles im Sinn hat, aber keinen Unterricht. Aber damit nicht genug ist der Kopf auch noch mit Fragen beschäftigt wie: Welche Rechte und Pflichten habe ich als Lehrkraft? Wie komme ich an eine Fortbildung in Schulrecht? Ist mein Stundenplan fair? Warum wird mein Erststudium nicht als Fach anerkannt? Verdiane ich wirklich so viel weniger als meine Kolleg\*innen? Und warum antwortet häufig keiner auf meine Emails oder Anfragen?

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in Sachsen setzt sich dafür ein, dass die Lehrkräfte im Seiteneinstieg mit diesen Fragen nicht alleine gelassen werden. Viele Seiteneinsteiger\*innen sind in der GEW organisiert und unsere Gewerkschaft hat in den vergangenen Jahren auch deutliche Verbesserungen für den Seiteneinstieg erreichen können: Ein großer Erfolg war zum Beispiel die Gewährung von sechs personenbezogenen Anrechnungstun-

den für Seiteneinsteiger\*innen während der Qualifizierung. Das bedeutet ein deutliches Gehaltsplus für alle, die die Doppelbelastung auf sich nehmen und neben dem Unterricht ein berufsbegleitendes Lehramtsstudium absolvieren.

Viele Kolleg\*innen hatten in den vergangenen Jahren aber nicht die Möglichkeit, ein Fach nachzustudieren, weil der Mangel an ihrer Schule so groß war oder familiäre Verpflichtungen es nicht erlaubt haben. In diesen Fällen geht es jetzt darum, fachbezogene Unterrichtserfahrungen stärker zu würdigen, zum Beispiel durch ein vereinfachtes Feststellungsverfahren für die Fachanerkennung. Wer ein Fach jahrelang unterrichtet hat und vielleicht sogar Prüfungen abnimmt, sollte nicht gezwungen sein wie ein/e Anfänger\*in ein Studium zu durchlaufen – das ist eine Forderung der GEW.

Doch die GEW bietet nicht nur politische Unterstützung, sondern steht Euch auch ganz konkret zur Seite. Der Rechtsschutz der GEW ist ein entscheidender Vorteil für alle Mitglieder: Ob es um unfaire Arbeitsbedingungen, Problemen mit der Fachanerkennung oder sogar Kündigungen geht – die GEW berät Euch rechtlich und vertritt Eure Interessen. Damit die GEW auch weiter für Euch kämpfen kann, brauchen wir möglichst viele gewählte GEW-Personalrät\*innen. Die Personalratswahlen 2026 sind Eure Chance mitzubestimmen, wer in den nächsten Jahren Eure Interessen durchsetzt. Die GEW hat bereits viel erreicht. Um weitere Erfolge zu erzielen, brauchen wir Eure Stimme: Für faire Arbeitsbedingungen, für praktikable Qualifizierungswege und für eine echte Gleichstellung mit den grundständig ausgebildeten Lehrkräften.

## OBERSCHULE Darum kandidieren wir:



**Petra Ebert, LBPR Bautzen**

*Als Personalrätin möchte ich mich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen. Ein fairer Umgang miteinander und die Verhinderung willkürlicher Maßnahmen sind dafür die Basis meiner Arbeit.*



**Daniela Penndorf, LBPR Bautzen**

*Ich möchte die Kommunikation zwischen Lehrern und Schulleitung fördern und bei Konflikten und Problemen, wie z. B. bei BEM oder Überlastung, unterstützend mitwirken, um somit auch berechtigende Arbeitsbedingungen für Lehrer schaffen.*



**Matthias Hatz, LBPR Dresden**

*Als Personalrat will ich mich für bessere Arbeitsbedingungen, gerechte Arbeitszeiten und die berufliche Weiterbildung der Lehrkräfte einsetzen. Ich möchte die Rechte des schulischen Personals schützen, Gleichstellung und Vielfalt fördern und die Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schulleitung stärken.*



**Anke Nitzsche, LBPR Dresden**

*Als Personalrat setze ich mich dafür ein, dass die Arbeitsbedingungen in der Schule die Gesundheit und das Wohlbefinden der Lehrkräfte unterstüt-*

*zen. Ich kämpfe für eine faire Verteilung von Aufgaben und für den Schutz der Arbeitsrechte des Personals. Zudem strebe ich an, die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und der Schulleitung zu verbessern, um eine positive Arbeitsatmosphäre zu schaffen*



**Beate Hensel, LBPR Chemnitz**

*Ich möchte die Kolleginnen und Kollegen unterstützen, wenn sie zu Gesprächen in die Dienststelle geladen werden, weil es „Beschwerden“ o.ä. gibt.*



**Alexander Staffe, LBPR Chemnitz**  
 Ich möchte die Erfahrungen aus der Arbeit an der Basis gezielt auf höherer Ebene einbringen, um Veränderungen anzustoßen und unsere Arbeitsbedingungen zu verbessern. Zudem möchte ich die Kollegen in ihrem beruflichen Alltag verlässlich unterstützen.



**Susanne Könnig, LBPR Leipzig**  
 Ich kandidiere für den Personalrat, weil kein Arbeitgeber oder Dienstherr gerechte und gute Arbeitsbedingungen verschenkt.



**Sebastian Bothe, LBPR Leipzig**  
 Ich möchte mich als Personalrat darum kümmern, dass geltende Rechte wie z. B. Arbeitszeitbestimmungen eingehalten, Beschwerden, Überlastungsanzeigen ernst genommen und abgeholfen werden sowie Arbeitsbedingungen sich endlich verbessern, anstatt weiter zu verschlechtern.



**Uwe Burkhardt, LBPR Zwickau**  
 Ich kandidiere für den Lehrberzirkpersonalrat, weil die Kolleginnen und Kollegen dringend einen starken Personalrat als ihre Stimme beim Arbeitgeber bzw. Dienstherrn benötigen. Gute Arbeitsbedingungen und eine faire Verteilung der Aufgaben kommen nicht von allein.



**Andreas Wolf, LBPR Zwickau**  
 Als Personalrat setze ich mich dafür ein, dass unsere Kolleginnen und Kollegen respektvoll behandelt werden und werde sie bei allen ihren Problemen im Schulalltag unterstützen.



**Josephine Wolff, LHPR**  
 Die Mitarbeit in der GEW ermöglicht einen regelmäßigen Austausch und erweiterten Blick über die eigene Schule hinaus. Diese Perspektive trägt zu einem differenzierterem Verständnis des Lehrerberufs bei. Durch die Tätigkeit im LHPR gewinnt man zudem Einblicke in politische Strukturen und erkennt, welche Rahmenbedingungen beeinflussbar sind. Trotz mancher Frustrationen besteht hier die Möglichkeit, zumindest punktuell, Veränderungen anzustoßen oder negative Entwicklungen zu verhindern.



**Claudia Maaß, LHPR**  
 Personalrätin bin ich geworden, um Kolleginnen und Kollegen dabei zu unterstützen, ihre Rechte wahrzunehmen und an besseren Regelungen der Arbeitsbedingungen mitzuwirken. Die Arbeit im Personalrat heißt momentan jedoch vor allem die Abwehr von Mehrbelastungen und das Erstreiten von Rechten, wie Teilzeit, für alle Beschäftigten. Dafür braucht es Durchsetzungswillen und viel Beharrlichkeit - aber Aufgeben ist keine Option!



**Jens Risse, LHPR**  
 Politik und Schulverwaltung haben einen stark großstädtisch geprägten Blick. Mir ist wichtig, dass auch der ländliche Raum Beachtung findet. Beispiel: Die Finanzausstattung der Schulträger hat direkten Einfluss auf Arbeitsbedingungen und Bildungsgerechtigkeit!

## Dafür stehen wir:

**Klassenleitung entlasten und anrechnen**

**Multiprofessionelle Unterstützung und zeitliche Entlastung bei Inklusion, Förderplänen, Diagnostikverfahren**

**DaZ-Förderung stärken und verbindlich umsetzen**

**Ausbau der Schulassistenz, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie**

**Weniger Bürokratie, mehr Zeit für pädagogische Arbeit**

**Anpassung der Lehrpläne an berufspraktische Anforderungen**

**Vollständige Gleichstellung von Seiteneinsteiger:innen nach abgeschlossener Qualifizierung**

**Gute Bedingungen bei Lehrkräfteausbildung und Berufseinstieg**

**Korrekturtage verbindlich einführen**



[gew-sachsen.de/wahl-schule](https://gew-sachsen.de/wahl-schule)







Steffi Groß, LBPR Bautzen

Für mich als Personalrätin steht der Schutz der Interessen der Kolleginnen und Kollegen und die Umsetzung der Gesetzmäßigkeiten im Vordergrund.



Bernd Kaiser, LBPR Bautzen

Als GEW-Personalrat setze ich mich aktiv für faire Arbeitsbedingungen und Gerechtigkeit ein. Dazu gehört auch, Beschäftigte gegenüber dem Dienstherrn zu vertreten und vor dessen Willkür zu schützen.



Michael Woye, LBPR Dresden

Ich möchte mich als Personalrat wieder dafür stark machen, dass das LaSuB Dresden fair und wertschätzend mit Kolleginnen und Kollegen umgeht. Die Behörde sollte nicht „von oben herab“ mit KuK arbeiten. Es ist (leider) noch viel zu tun.



Simona Tomasini, LBPR Dresden

Als Personalratsmitglied möchte ich dazu beitragen, ein faires, wertschätzendes und unterstützendes Arbeitsumfeld für die Kolleg\*innen zu schaffen. Denn starke Schüler brauchen starke Lehrer.



Benedikt Weiß, LBPR Chemnitz

Ich kandidiere, um konkrete Anliegen der Kollegen sichtbar zu machen und aktiv, gerade bei Konflikten, zu vertreten.



Fabian Wolff, LBPR Leipzig

Ich kandidiere für den Personalrat, damit die Arbeitsbelastung nicht noch größer wird und die Rechte der Kolleginnen und Kollegen geschützt werden.



Claudia Dietsch-Wicklein, LBPR Zwickau

Gute Arbeitsbedingungen entstehen nicht von allein - deshalb kandidiere ich für den Bezirkspersonalrat und setze mich für mehr Wertschätzung, Transparenz und Offenheit ein. Ich möchte faire Rahmenbedingungen schaffen, in denen sich Familie und Beruf gut vereinbaren lassen, und die Interessen aller Kolleginnen und Kollegen klar, sichtbar und wirksam vertreten.



Wolfram Dütthorn, LHPR

Ich möchte gerne das eingeschränkte Mitwirken bei Regelungen des SMK durch Hinterfragen von Daten oder Vorlagen und Diskutieren von Entwürfen sowie das Einbringen unserer Positionen und Vorschläge fortsetzen.



Michael Woye, LHPR

Mir geht es vor allem um eine kritische (aber auch konstruktive) Begleitung der vom SMK festzulegenden Verwaltungsvorschriften, Erlasse und Anweisungen. Das SMK muss immer auch die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie der Beamtinnen und Beamten berücksichtigen und nicht kurzfristig und nur im Interesse der Behörde entscheiden.



Torsten Fischer, LHPR:

Ich kandidiere als Personalrat, weil ich mich für bessere Arbeitsbedingungen und deutliche Entlastungen aller Kolleg\*innen einsetzen möchte. Die zunehmenden Fälle von Beleidigungen sowie physischer und psychischer Gewalt gegen Lehrkräfte erfordern eine konsequente Unterstützung der Beschäftigten durch starke Personalräte.



## Dafür stehen wir:

Zurück zur alten K6/K9-Regelung

Korrekturtag verbindlich regeln und ausbauen

Ergänzungsbereich ausreichen

Gute Bedingungen für Ausbildung und Berufseinstieg

Klassenleitung entlasten und anrechnen

Schulassistenz, Schulverwaltungsassistenz, Sozialarbeit und IT-Fachkräfte an alle Schulen

Unterrichtsqualität erhalten, Raum für Weiterbildungen ermöglichen



[gew-sachsen.de/wahl-schule](http://gew-sachsen.de/wahl-schule)

# Erfahrung zählt! Warum die Generation Ü55 die GEW wählen sollte



**Juri Haas**, Leiter der Landesrechtsschutzstelle /  
Lehrerhauptpersonalrat, [juri.haas@gew-sachsen.de](mailto:juri.haas@gew-sachsen.de)

Die Generation Ü 55 hat Sachsens Schulen über Jahrzehnte von einem PISA-Erfolg zum nächsten getragen. Mit Professionalität und pädagogischer Leidenschaft habt Ihr den Bildungsstandort Sachsen geprägt – doch in den letzten Jahren eskaliert die Belastung. Statt der dringend benötigten Entlastung, wenn die Kraft nachlässt, werden immer mehr Aufgaben auf die Schultern der erfahrenen Lehrkräfte gepackt. Die vielfältigen Nachteile des Angestelltenverhältnisses wurden bei der Einführung der Verbeamtung nicht im Ansatz ausgeglichen. Die Altersermäßigungen, die auch Anerkennung für die langjährige Arbeit waren, wurden gestrichen oder gekürzt.

Das Landesamt für Schule und Bildung setzt auf Eure Professionalität und Verlässlichkeit, um die enormen Lücken vor den Klassen zu füllen – und bestraft Euch im gleichen Atemzug mit einem faktischen Teilzeitverbot und schikanösen Dienstantrittsregelungen in den Ferien, um bei der Entgeltfortzahlung zu sparen. Statt Wertschätzung erleben viele Ü 55-Lehrkräfte eine Politik der Überforderung und Missachtung: Mehr Aufgaben und Verantwortung, aber kaum Perspektiven für einen gesunden und würdevollen Ausklang des Berufslebens.

Als GEW haben wir auch in den Personalräten in den vergangenen Jahren konkrete Erfolge für ältere Lehrkräfte erringen können: So erstritten wir einen praktikablen Weg, damit chronisch erkrankte Kolleginnen und Kollegen Teilzeit erhalten, ohne ihre sensiblen Gesundheitsdaten beim Landesamt offenlegen zu müssen. Ein wichtiger Schritt, um die Selbstbestimmung und Würde im Beruf zu wahren. Bei Abordnungen erreichten wir im vergangenen Jahr erstmals einheitliche Regeln für alle Schulen und Standorte – und einen deutlich verbesserten Schutz für ältere Lehrkräfte. Zudem haben wir als Personalräte dazu beigetragen, dass die Verbindlichkeit der BEM-Verfahren deutlich verbessert wurde. Diese Verfahren sind heute nicht mehr nur Formalien, sondern bieten in vielen Fällen echte Unterstützung für diejenigen, die gesundheitlich an ihre Grenzen stoßen.

Statt Wertschätzung erleben viele Ü 55-Lehrkräfte eine Politik der Überforderung und Missachtung: Mehr Aufgaben und Verantwortung, aber kaum Perspektiven für einen gesunden und würdevollen Ausklang des Berufslebens.

Die Personalrät\*innen der GEW haben aber auch klare Ziele für die Zukunft: Überlastungsanzeigen müssen endlich zu konkreten Lösungen führen. Es reicht nicht, Belastungen nur zu dokumentieren – wir brauchen eine systematische Erhebung und Auswertung dieser Anzeigen, um strukturelle Probleme nachhaltig anzugehen. Nur so lassen sich Arbeitsbedingungen schaffen, die auch erfahrenen Lehrkräften einen gesunden und motivierenden Berufsalltag ermöglichen. Wir fordern klare Regeln, die Teilzeitmodelle für Ü 55-Lehrkräfte ohne bürokratische Hürden ermöglichen und eine Politik, die die Professionalität und Lebensleistung dieser Generation anerkennt – statt sie auszunutzen. Die Personalratswahlen sind Eure Chance, dass diese Forderungen auf dem Weg der Mitbestimmung von der GEW vertreten werden.

# FÖRDERSCHULE Darum kandidieren wir:



**Sabine Pischke, LBPR Bautzen**  
Gleiche Arbeit verdient eine gleiche Anerkennung. Deshalb setze ich mich gleichermaßen für eine gute Interessenvertretung in schwierigen beruflichen Situationen (Überlastung/Wiedereingliederung) bei Pädagogischen Fachkräften und angestellten Lehrkräften ein.



**Cathrin Schaad, LBPR Bautzen**  
Als langjährige Personalrätin setze ich mich, unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, für die Gleichbehandlung aller Beschäftigten ein, und kämpfe um diese Wertschätzung.



**Bettina Barthel, LBPR Chemnitz**  
Ich möchte den Kolleginnen und Kollegen die Achtung und Wertschätzung spüren lassen, die unser Arbeitgeber leider allzu oft vergisst. Mir ist es wichtig, als Ansprechpartnerin da zu sein und die KuK aktiv zu unterstützen.



**Grit Braun, LBPR Chemnitz**  
Ich möchte zentrale Personalentscheidungen wie Versetzungen oder Beförderungen für eine ganze Region aktiv mitgestalten und für Transparenz und Gerechtigkeit über die eigene Einzelschule hinaus sorgen.



**Steffen Gobert, LBPR Leipzig**  
Der Personalrat vertritt die Interessen aller Beschäftigten gegenüber der Dienststelle. Ich sehe es als meine Aufgabe als Personalrat an, die Beschäftigten zu unterstützen und bei der Durchsetzung ihrer Rechte zu vertreten.



**Katrin Jocksch, LBPR Leipzig**  
Als Personalrat setze ich mich dafür ein, dass Pädagogische Fachkräfte an allen Förderschulen, ganz gleich in welchem Förderschwerpunkt, unverzichtbar sind.



**Antje Junghans, LBPR Zwickau**  
Ich kandidiere, weil es mir wichtig ist, unsere Arbeitsbedingungen aktiv mitzugestalten und gemeinsame Lösungen für die Herausforderungen des Alltags zu entwickeln. Zusammen und mit klarer Stimme für eine tragfähige Schulstruktur - egal ob Pädagogische Fachkraft oder Lehrkraft!



**Andreas Herberg, LHPR**  
Die Förderschulen sind keine Auffangstation. Hier wird wertvolle Arbeit geleistet. Viele unserer Schülerinnen und Schüler können nur hier ihre Stärken erkennen. Ich will sie und meine Kolleginnen und Kollegen dabei unterstützen und mich für gute Lern- und Lehrbedingungen einsetzen. Dafür will ich mich im LHPR stark machen.



**Ines Hetzel, LHPR**  
Mitwirkung und Mitbestimmung sind Rechte, die wir nicht geschenkt bekommen, sondern einfordern müssen. Dafür stehe ich als Gewerkschafterin und Personalrätin. Auch Förderschulen sind allgemeinbildende Schulen und müssen als solche gleichberechtigt wahrgenommen werden. Es reicht nicht, dass das Recht auf Inklusion im Schulgesetz steht - es muss praktisch gelebt werden. Das geht nicht zum Nulltarif.



**Christina Gerullis, LBPR Zwickau**  
Ich kandidiere, weil ich daran glaube, dass die besten Lösungen entstehen können und Ideen aus der Lehrerschaft und der pädagogischen Fachkräfte gehört werden. Mein Ziel ist ein Arbeitsumfeld mit fairer Bezahlung für alle, insbesondere Fachlehrkräfte, klare Regeln, weniger Belastung und eine Zusammenarbeit, in der gute Ideen wachsen können.



**Susann Hoppe, LBPR Dresden**  
Ich begleite Kolleginnen und Kollegen, Sorge für Klarheit und setze mich für mehr Personal und gerechte Arbeitsbedingungen ein.

## Dafür stehen wir:

**Klassenleitung entlasten und anrechnen**

**Gesunde Arbeit im Förderschulalltag**

**Mehr Unterstützung durch pädagogische Fach- und Pflegekräfte an Förderschulen**

**Verlässliche Strukturen und Übergänge schaffen**

**Weniger Bürokratie - mehr Zeit für pädagogische Arbeit (DigiDuF)**

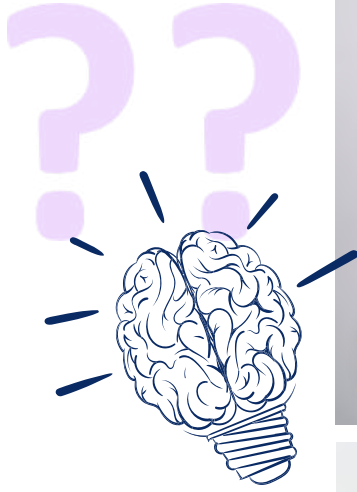
**Digitale Unterstützung sinnvoll gestalten**

**Förderschulen sichtbar machen und stärken**

**Gute Bedingungen für Ausbildung und Berufseinstieg**



# PERSONALRATSWAHLEN SCHULE 2026



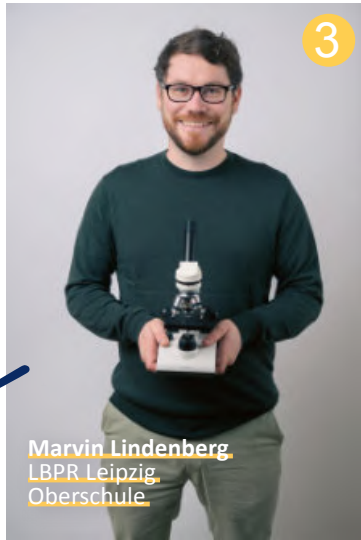
LEHRKRÄFTE-QUIZ



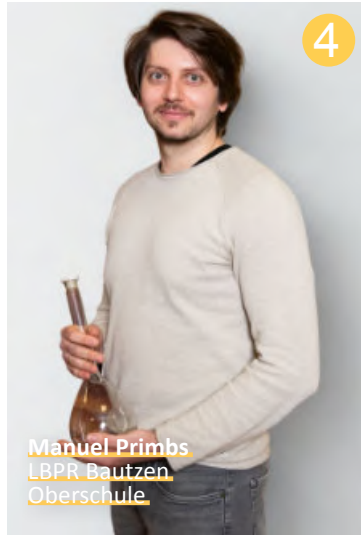
**Tina Bauer**  
LBPR Chemnitz  
Grundschule



**Rita Zimmermann**  
LBPR Leipzig  
Grundschule



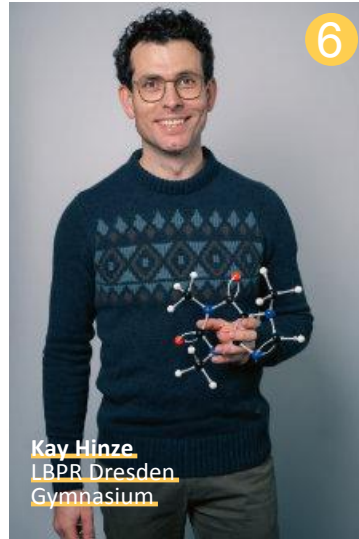
**Marvin Lindenberg**  
LBPR Leipzig  
Oberschule



**Manuel Primbs**  
LBPR Bautzen  
Oberschule



**Mandy Pallme**  
LBPR Chemnitz  
Förderschule



**Kay Hinze**  
LBPR Dresden  
Gymnasium



**Judith Franz**  
LHPR Förderschule



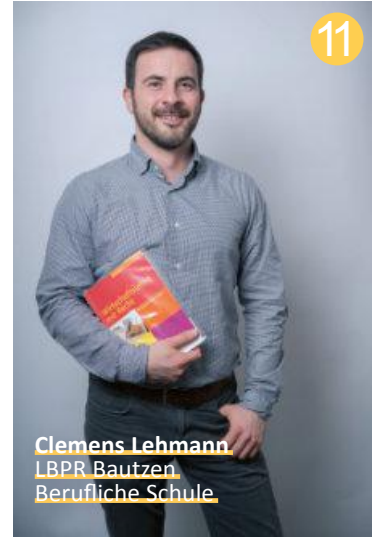
**Jette Fobe**  
LBPR Bautzen  
Gymnasium



**Helen Junghänel**  
LBPR Dresden  
Berufliche Schule



**Felicitas Galinat**  
LBPR Dresden  
Grundschule



**Clemens Lehmann**  
LBPR Bautzen  
Berufliche Schule



**Claudia Dietsch-Wicklein**  
LBPR Zwickau  
Gymnasium





13

**Christina Gerullis**  
LBPR Zwickau  
Förderschule



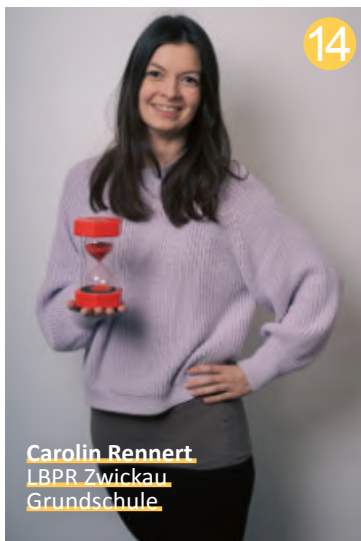
15

**Anne-Kristin Götze**  
LHPR Oberschule



16

**Amelie Frei**  
LBPR Leipzig  
Förderschule



14

**Carolin Rennert**  
LBPR Zwickau  
Grundschule



17

**Alexandra Antonowa**  
LHPR Berufliche Schule



18

**Alexander Staffe**  
LBPR Chemnitz  
Oberschule



**GEW** | **GEMEINSAM  
ENGAGIERT  
WIRKSAM**



## Lehrkräfte-Quiz: Fächer raten. Neue Stimmen stärken. Mitbestimmen!

### Welche Fächer stecken hinter den Gegenständen?

Unsere Kandidierenden für die Personalratswahlen zeigen Gesicht – und ein Objekt aus ihrem Unterricht. Doch erkennst du, welches Fach sie vertreten?

### Das Besondere:

Alle hier Porträtierten kandidieren zum ersten Mal für die GEW – für einen der fünf Lehrer-Bezirkspersonalräte oder den Lehrer-Hauptpersonalrat. Sie stehen stellvertretend für viele neue Kolleginnen und Kollegen auf den GEW-Listen, die frischen Wind in die Personalratsarbeit bringen wollen.

### So funktioniert's:

Ordne die Fotos den richtigen Unterrichtsfächern zu.

> Insgesamt gilt es, 18 Fächer zu erraten

> Für die Teilnahme brauchst du mindestens 10 richtige Antworten

> Wichtig: Aus jeder Schulart muss mindestens ein Fach dabei sein

### Mitmachen & gewinnen:

Sende deine Lösungen unter dem Stichwort „Fächerquiz“ bis zum 10. Juni 2026 an [kontakt@gew-sachsen.de](mailto:kontakt@gew-sachsen.de)  
Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 10 Entlastungspakete für dich und dein Kollegium.

### Übrigens:

Alle weiteren Kandidierenden für die Personalratswahlen im Schulbereich findest du hier:

[gew-sachsen.de/wahl-schule](http://gew-sachsen.de/wahl-schule)

# Multiprofessionelle Teams aufwerten und verstetigen



**Burkhard Naumann, Landesvorsitzender**  
[burkhard.naumann@gew-sachsen.de](mailto:burkhard.naumann@gew-sachsen.de)

Die Schulverwaltungsassistenten, die Schulasistenten und Pädagogische Fachkräfte im Unterricht sind mittlerweile an vielen Schulen in Sachsen nicht mehr wegzudenken. Sie entlasten Lehrkräfte und Schulleitungen bei organisatorischen Aufgaben oder unterstützen Schülerinnen und Schüler gezielt pädagogisch sowie therapeutisch auf Grundlage ihres eigenen, einschlägigen Abschlusses.

Die Situation hat sich trotz des Ausbaus der letzten Jahre wenig verbessert: Die Bezahlung wird den umfangreichen und fachlichen Aufgaben in keiner Weise gerecht. Viele Assistenzkräfte sind in Wahrheit ausgebildete Fachkräfte, werden jedoch nur wie ungelernete Beschäftigte bezahlt. Zugleich sind die Aufgaben meist unbegrenzt, Vieles muss auf Zuruf erledigt werden und klare Tätigkeitsbeschreibungen fehlen. Außerdem ist nach wie vor das Fortbestehen nicht sicher, weil sie noch immer aus nicht besetzten Stellen für Lehrkräfte bezahlt werden.

Die GEW Sachsen setzt sich deshalb für eine Weiterentwicklung zu einem Landesprogramm multiprofessionelle Teams mit einem eigenen Stellenplan ein, in dem verschiedene Tätigkeitsprofile wie pädagogisch-therapeutische Fachkraft, Verwaltungsfachkraft oder IT-Fachkraft festgelegt und mit einer angemessenen Bezahlung verbunden ist. In den Personalräten setzen wir uns für klare Tätigkeitsbeschreibungen und einen intensiven Ausbau des Programms ein, damit jede Schule von dem Programm profitieren kann und die pädagogischen Fachkräfte sowie Assistenzkräfte zugleich nicht weiter ausgebeutet werden.

Zugleich bleibt es ein gewerkschaftlicher Erfolg, dass Sachsen das Programm Schulassistenten geschaffen und in den letzten Jahren ausgebaut hat. Die Idee für zusätzliches Personal an den Schulen hatte die GEW bei den Verhandlungen zum damaligen Maßnahmenpaket im Jahr 2016 erfolgreich durchgesetzt. Wir setzen uns weiterhin für den Ausbau und die Weiterentwicklung ein. Die Schule der Zukunft ist multiprofessionell!

„Viele Assistenzkräfte sind in Wahrheit ausgebildete Fachkräfte, werden jedoch nur wie ungelernete Beschäftigte bezahlt.“

# BERUFLICHE SCHULEN

## Darum kandidieren wir:



Birgit Jenkel, LBPR Bautzen  
Arbeitszeit und Mehrbelastung durch Faktorisation der Sollstunden sind ein Thema in der beruflichen Bildung. Deshalb setze ich mich für eine exakte Erfassung geleisteter MAU-Stunden und den Ausgleich über das gesamte Schuljahr ein.



Clemens Lehmann, LBPR Bautzen

Auf dem Rücken der Lehrer dürfen nicht die versäumten Reformen der letzten Jahre ausgetragen werden! Ich setze mich dafür ein, dass die Verantwortlichen nachhaltige und langfristig tragbare Lösungen erarbeiten und umsetzen!



Jörg Neubert, LBPR Chemnitz  
Interessenvertretung und Schutz vor Überlastung ist kein Selbstläufer, sondern bestenfalls Ergebnis kompetenter und engagierter Personalratsarbeit. Das möchte ich für meine Kolleginnen und Kollegen tun. Deshalb kandidiere ich.



Kerstin Baron, LBPR Chemnitz  
Für eine professionelle Ausbildung sind für mich Gerechtigkeit, Respekt, Vertrauen und Wertschätzung im Arbeitsumfeld der Beruflichen Bildung sehr wichtig, deshalb kandidiere ich für den Personalrat.



Frank Hemmerling, LBPR Leipzig  
Als Bezirkspersonalrat unterstütze ich die Kolleginnen und Kollegen an den beruflichen Schulen bei allen Problemen, die mit dem LaSuB oder an der Schule auftreten. Die Maßnahmen des Ministeriums erhöhen die Belastungen zunehmend. Deswegen möchte ich weiterhin als Fels in der Brandung für die Kolleginnen und Kollegen da sein.



Carsten Müller, LBPR Leipzig  
Ich kandidiere, weil ich aus meinem Arbeitsalltag weiß, wo an den beruflichen Schulen der Schuh drückt. Im Personalrat setze ich mich dafür ein, den Rucksack der Belastungen spürbar leichter zu machen, faire Arbeitsbedingungen durchzusetzen und die Rahmenbedingungen für eine gute Ausbildung zu verbessern.



Frank Landgraf, LBPR Zwickau  
Ich kandidiere für den Bezirkspersonalrat, weil ich die Interessen der Kolleginnen und Kollegen vor Ort aktiv gegenüber unserem Arbeitgeber bzw. Dienstherrn vertreten will. Ich stehe für soziale Gerechtigkeit, für einen wertschätzenden Umgang mit allen Kolleginnen und Kollegen, für ausgewogene und realisierbare Arbeitsbelastungen im Schulalltag und für faire Arbeits- und Rahmenbedingungen in jeder Schulart. Mit meiner Mitgliedschaft im Bezirkspersonalrat möchte ich dazu beitragen,

dass wir als Lehrkräfte nicht willkürlichen politischen Entscheidungen unterliegen, unsere berufliche Zukunft planbar bleibt und unsere Arbeitsbedingungen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zulassen.



Jens Gürth, LBPR Zwickau  
Die Herausforderungen an unseren Schulen wachsen stetig. Als Mitglied des Lehrerbezirkspersonalrats möchte ich aktiv Lösungen mitgestalten. Als Lehrer in den Schularten Berufsschule und Berufliches Gymnasium kann ich dabei mitwirken, trotz sich weiter ändernder Rahmenbedingungen ein positives Arbeitsumfeld für alle Kolleginnen und Kollegen einzufordern und damit zu schaffen.



Kerstin Baron, LHPR  
Die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten an Berufsbildenden Schulen müssen verbessert werden, um eine gleichbleibend hohe Ausbildungsqualität zu sichern. Im LHPR möchte ich für den respektvollen Umgang und die Anerkennung der Leistung der Bediensteten eintreten.



Dafür stehen wir:

Klassenleitung entlasten und anrechnen

Berufliche Schulen erhalten und stärken

Bedarfsgerechte Ausbildung von Berufsschullehrkräften

Sichere Schulen für Beschäftigte und Auszubildende

Klare Aufstiegschancen für Seiteneinsteiger

Verstärkte Investition in moderne Ausstattung und Support

Schulassistentz, Schulverwaltungsassistentz, Sozialarbeit und IT-Fachkräfte an alle Schulen



## Gute Bildung braucht gute Lern- und Arbeitsbedingungen

96 Prozent der Eltern meinen laut Forsa, die Bundesregierung soll mehr in die Bildung investieren und laut MDR ist für aktuell 87 Prozent der Befragten klar, die „Rolle von Schulen bei der Demokratiebildung“ ist wichtig. Die gesellschaftlichen Erwartungen an Schule bleiben unverändert hoch. Die entsprechenden Arbeitsbedingungen zur Erfüllung dieser hochgesteckten Ziele werden jedoch nicht geschaffen - Politik und Ministerien verstecken sich zu oft hinter der Haushaltslage und dem Personalmangel.



**Claudia Maaß**, Stellvertretende Vorsitzende der GEW Sachsen / Lehrerhauptpersonalrätin  
[claudia.maass@gew-sachsen.de](mailto:claudia.maass@gew-sachsen.de)

Seit Jahren arbeiten sächsische Lehrkräfte „am Limit“. Nicht wenige arbeiten sogar regelmäßig über 48 Wochenstunden, wie die Arbeitszeituntersuchung des Sächsischen Kultusministeriums (SMK) wieder einmal belegte. Nur durch das hohe Engagement der Kolleginnen und Kollegen wird der Unterricht seit über zehn Jahren einigermaßen abgesichert. Nun erhöhen die Auswirkungen geänderter politischer Prioritäten und leerer Haushaltskassen zusätz-

lich den Druck auf ein bereits wankendes Bildungssystem. Der aktuelle Höhepunkt der Mangelverwaltung ist das unsägliche Maßnahmenpaket des Kultusministeriums, welches den Druck im Schulalltag noch verschärft. Aus Ermangelung an wirksamen Lösungen und um dem massiven Unterrichtsausfall irgendwie beizukommen, setzt das SMK auf Verteilung des Mangels durch Abordnungen, Verweigerung von Teilzeit für viele Lehrkräfte sowie Referendarinnen und Referendare, die ihre Lebensplanung nach der regionalen Umverteilungspraxis der LaSuB richten müssen - Maßnahmen, die einzig auf Kosten der Beschäftigten in den Schulen gehen. So geht sächsisch!

Die 21 Maßnahmen gegen den Unterrichtsausfall richten den Blick nur in eine Richtung: Beim bestehenden Personal werden Ausgleichs- und Entlastungsmaßnahmen reduziert – etwa Altersermäßigungen, K6/K9-Anrechnungen, Stun-

den für Fachberatung und für Haupt- und Fachausbildungsleitungen sowie Neuregelungen im DaZ-Bereich. Der Minister räumt gerade gern Fehler der Vergangenheit ein. Blanker Zynismus, denn Ausbaden dürfen diese nun nicht die politisch Verantwortlichen, sondern die Fachkräfte im Schulbereich und vor allem die Schülerinnen und Schüler. Lehrer\*in sein oder werden in Sachsen heißt aktuell einen Beruf auszuüben, der geprägt ist von einem hohen Maß an Belastung und Stress, verursacht durch fehlende personelle Unterstützung und unzureichende Ressourcen und Ausstattung. Das Aufrechterhalten der Unterrichtsversorgung führt zu einer enormen Arbeitsverdichtung.

Der hohe Vertretungsbedarf durch fehlende oder erkrankte Kolleginnen und Kollegen bedeutet das Unterrichten zusätzlicher Stunden, die Übernahme zusätzlicher Fächer und Klassen, mehr Vorbereitung und einen deutlich erhöhten Korrekturbedarf sowie mehr Verantwortung für schulorganisatorische Aufgaben. Hinzu kommen die steigenden Bedarfe bei den Schülerinnen und Schülern durch zunehmende Heterogenität, Inklusion, sprachliche Förderung und psychische Belastungen.

„Viele Kolleginnen und Kollegen blicken zunehmend unzufrieden auf ihre Arbeit, da sie den eigenen hohen Ansprüchen nicht mehr gerecht werden können. Der Druck steigt, Erholungsphasen reichen nicht mehr für die kraftschöpfende Regeneration aus. Die Folgen sind sinkende Motivation, zunehmende Frustration und Gesundheitsprobleme.“

Die GEW und ihre Personalräte setzen sich für gut gestaltete Lern- und Arbeitsbedingungen sowie die Einhaltung und Umsetzung von Rechten wie Teilzeit für alle Beschäftigten oder einheitlichen Regelungen fairer Abordnungsgrundsätze ein. Ziel muss das Durchbrechen der Dauerkrise aus Unterbesetzung und Aufgabenverdichtung durch klare Perspektiven und langfristige Lösungsansätze sein, nicht die Abhängigkeit von Geburtenzahlen oder politischer Planlosigkeit nach Legislaturperioden.

Konkret bedeutet das die Absenkung der unbezahlten Mehrarbeit und der Arbeitsbelastung, eine unkomplizierte und rechtssichere Arbeitszeiterfassung, die angemessene Gestaltung der Arbeitsplätze für alle Beschäftigtengruppen in den Schulen und die Stärkung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

### Dafür braucht es ein umfassendes Bildungspaket mit konkreten Bausteinen:

> Langfristige Personalentwicklungskonzepte mit Vertretungsreserven, die es Schulen ermöglicht, aus der Tretmühle der Mangelverwaltung herauszukommen.

> Ausreichende schulbezogene Anrechnungen sowie Ausgleichs- und Entlastungsmaßnahmen: Anrechnungsstunden für Klassenleitungen, adäquate Altersermäßigungen, K6/K9-Ermäßigungen für den Kursstufenunterricht, Stunden für Fachberatung und Lehrausbildungsleitungen.

> Ausbau multiprofessioneller Teams (MPTs) an jeder Schule. Schulsozialarbeit, Schulassistenten, IT-Fachkräfte, pädagogisch-therapeutische Fachkräfte gehören zur Schule von heute dazu. Multiprofessionelle Teams bedeuten mehr Fachkompetenz, kollegiale Unterstützung und mehr individuelle Fördermöglichkeiten.

> Lehrkräfte brauchen Zeit für guten Unterricht. Lernqualität entsteht durch gute Unterrichtsvorbereitung und -umsetzung, ausreichend Übungs-, Anwendungs- und Korrekturphasen, verlässliche Teamstrukturen, Zeit für individuelle Förderung – ohne dass Lehrkräfte dafür permanent abends und am Wochenende arbeiten müssen.

> Schulen brauchen eine bedarfsgerechte Ausstattung mit materiellen und finanziellen Ressourcen. Schulen brauchen Budgets, die Flexibilität ermöglichen und den Schulen gestatten, selbst zu entscheiden für welche Fördermaßnahmen oder zusätzlichen pädagogischen Angebote sie die Mittel einsetzen, je nach den Bedarfen ihrer Schülerinnen und Schüler.

Nur starke und vielseitig kompetente Kollegien werden den Herausforderungen von Integration, Inklusion, Digitalisierung und gerechten Bildungschancen erfolgreich begegnen und diese meistern können. Bildung braucht das politische Bekenntnis, in die Zukunft zu investieren: mehr Personal, mehr Zeit, mehr Unterstützung und Ausstattung.

Wer an Schule spart, spart an der Bildung der Kinder und Jugendlichen und damit an unserer gemeinsamen Zukunft. Ohne gute Lern- und Arbeitsbedingungen an sächsischen Schulen wird es keine gute Zukunft geben. Als Bildungsgewerkschaft GEW werden wir gemeinsam weiter konsequent für die Bedingungen, die gute Bildung erst möglich machen kämpfen – mit dem klaren Anspruch, dass sich endlich etwas grundlegend ändert.

# Unsichtbare Last: Lehrkräfte zwischen Klassenzimmer, Care-Arbeit und Dauerarbeitszeit



Claudia Dietsch-Wicklein  
[claudia.dietsch-wicklein@gew-sachsen.de](mailto:claudia.dietsch-wicklein@gew-sachsen.de)  
Kandidierende LBPR Zwickau



Am Nachmittag endet an vielen Schulen in Sachsen der Unterricht. Für Außenstehende wirkt es oft so, als beginne für Lehrkräfte nun die „Freizeit“. Gerade für Lehrerinnen mit Familie scheint der Beruf deshalb auf den ersten Blick gut mit dem Privatleben vereinbar: vormittags arbeiten, nachmittags Zeit für die Kinder.

## Doch diese Vorstellung hat mit der Realität vieler Lehrkräfte wenig zu tun.

Wenn die Schülerinnen und Schüler längst zu Hause sind, beginnt für viele Lehrkräfte erst der zweite Teil ihres Arbeitstages. Unterricht wird vorbereitet und nachbereitet, Klassenarbeiten erstellt und korrigiert, Leistungen dokumentiert, Elternkontakte geführt und Konferenzen abgehalten. Ein großer Teil dieser Arbeit findet zu Hause statt – abends, nachts oder am Wochenende. Für Lehrkräfte mit Kindern entsteht so eine doppelte Arbeitsrealität. Die Erwerbsarbeit verschiebt sich genau in die Zeit, in der auch familiäre Aufgaben anfallen. Während Hausaufgaben begleitet, Mahlzeiten vorbereitet oder Kinder ins Bett gebracht

werden, laufen gedanklich bereits die nächsten Unterrichtsstunden. Viele berichten davon, körperlich bei der Familie zu sein, gedanklich aber noch im Klassenzimmer.

Besonders deutlich wird diese Belastung, wenn der Alltag plötzlich aus dem Gleichgewicht gerät – etwa wenn das eigene Kind krank wird. Ein Anruf aus der Kita oder Schule: Das Kind hat Fieber und muss abgeholt werden. Für Eltern ist klar, was jetzt zählt. Gleichzeitig entsteht für viele Lehrkräfte ein innerer Konflikt. Sie wollen für ihr Kind da sein – und zugleich niemanden in der Schule im Stich lassen. Denn Ausfälle bleiben im Schulalltag selten folgenlos. Während das kranke Kind zu Hause gepflegt wird, müssen Kolleginnen und Kollegen Vertretungsstunden übernehmen oder Kurse auffangen. In Zeiten des Lehrkräftemangels wissen viele Lehrkräfte genau, welche zusätzliche Belastung das bedeutet. Häufig entsteht dadurch ein schlechtes Gewissen – obwohl die Betreuung eines kranken Kindes selbstverständlich sein sollte.

Viele versuchen deshalb, trotz Kinderkrankheit zumindest organisatorisch weiterzuarbeiten: Materialien verschicken,

Aufgaben vorbereiten oder E-Mails beantworten, denn der Lehrplan muss auch erfüllt werden. Doch dieser Spagat ist kaum leistbar. Care-Arbeit verlangt Zeit, Aufmerksamkeit und Verantwortung – sie lässt sich nicht nebenbei erledigen. Hinzu kommt, dass Verständnis im Schulalltag nicht überall selbstverständlich ist. Während manche Kollegien solidarisch reagieren, berichten viele Lehrkräfte auch von unterschwelligem Druck, wenn sie wegen eines kranken Kindes fehlen. Gleichzeitig haben sich die Rahmenbedingungen deutlich verändert. Die Anforderungen an Lehrkräfte sind gewachsen: Individualisierung, Inklusion, Dokumentation, Digitalisierung und intensivere Elternkommunikation gehören heute zum Berufsalltag. Auch familiäre Unterstützungsstrukturen sind vielerorts brüchiger geworden. Großel-

tern wohnen oft weit entfernt oder sind selbst noch berufstätig. Wenn ein Kind krank wird, stehen Eltern deshalb häufig allein vor der Aufgabe, Betreuung und Beruf zu organisieren.

In der Realität bleibt diese Verantwortung weiterhin häufig bei den Müttern. Viele Lehrerinnen reduzieren deshalb ihre Arbeitszeit vorsorglich, um Familie und Beruf überhaupt miteinander vereinbaren zu können. Doch Teilzeit löst das strukturelle Problem nicht.

Aus gewerkschaftlicher Sicht ist klar: Care-Arbeit ist keine private Randaufgabe, sondern eine gesellschaftliche Verantwortung. Wer Vereinbarkeit ernst meint, muss auch die Arbeitsbedingungen im Schuldienst entsprechend gestalten. Lehrkräfte brauchen realistische Arbeitszeiten, verlässliche

Vertretungsregelungen und ausreichend Personal. Denn gute Bildung entsteht nicht unter Dauerbelastung. Wer leistungsfähige Schulen will, muss auch für gute Arbeitsbedingungen sorgen – und Care-Arbeit endlich als das anerkennen, was sie ist: unverzichtbare Arbeit für unsere Gesellschaft.



## Wahlausschreiben zur Wahl des Kreisvorstandes des Kreisverbandes Delitzsch-Eilenburg-Torgau

Am Dienstag, 3. November 2026, 16:00 Uhr findet in der Sebastian-Kneipp-Grundschule Eilenburg, Puschkinstraße 17, 04838 Eilenburg, die Mitgliederversammlung unseres Kreisverbandes zur Wahl des neuen Kreisvorstandes statt.

### Dem neuen Kreisvorstand sollen angehören:

- > die/ der Vorsitzende
- > die/ der stellvertretende Vorsitzende
- > die/ der Rechner\*in
- > weitere Mitglieder (diese sollen möglichst alle Organisationsbereiche im Kreisverband repräsentieren: Schularten, sozial-pädagogischer Bereich, Senioren, u.a.)

### Gewählt werden außerdem:

- > Delegierte des Kreisverbandes zur Bezirksvertreterversammlung des BV Leipzig zur Neuwahl des Bezirksvorstandes

> Delegierte des Kreisverbandes zum Gewerkschaftstag der GEW Sachsen

Alle GEW-Mitglieder des Kreisverbandes Delitzsch-Eilenburg-Torgau sind berechtigt, Wahlvorschläge einzureichen. Selbstvorschläge sind selbstverständlich möglich.

**Die Wahlvorschläge sollen enthalten:** Name, Geburtsdatum, Einrichtung, die vorgesehene Wahlfunktion und sind bis zum **9. Oktober 2026** zu richten an:

GEW Delitzsch-Eilenburg-Torgau, Nonnenstraße 58  
04229 Leipzig, E-Mail: kv-det@gew-sachsen.de

Der Kreisvorstand



# Der komplett seriöse\* Schulalltags-Test: Wie gewerkschaftlich bist du wirklich unterwegs?

## 1. Im Lehrerzimmer wird ein Streik angekündigt.

- A** Du organisierst spontan ein Treffen am Kaffeeautomaten und sagst Dinge wie „kollektive Handlungsfähigkeit“. (5)

---

- B** Du denkst: „Eigentlich richtig, ... aber ich beobachte erstmal die Stimmungslage im Raum.“ (3)

---

- C** Du entwickelst plötzlich eine sehr enge emotionale Bindung an deinen Unterrichtsplan. (1)

## 2. Du bekommst eine Mail mit „Wichtige neue Regelung!!!“

- A** Du liest sie. Dann informierst du das Kollegium, was daran verbindlich ist und worauf sie achten sollen. (5)

---

- B** Du scannst nach Schlagworten wie „verpflichtend“ oder „sofort“. (3)

---

- C** Du hoffst, dass sie sich von selbst erledigt. (1)

## 3. Die Klasse hat 32 Schüler\*innen. Darunter Inklusions- und DaZ-Schüler\*innen.

- A** Du denkst: „Das ist kein Unterricht, das ist eine Veranstaltung.“ und wirst aktiv. (5)

---

- B** Du versuchst, alle Namen bis Weihnachten zu lernen. (3)

---

- C** Du sprichst einfach alle mit „du da“ an. (1)

## 4. Die GEW lädt zu einer Schulung ein.

- A** Du denkst: „Wissen = Macht“ und meldest dich an. (5)

---

- B** Du denkst: „Wissen wäre gut... Zeit wäre besser.“ (3)

---

- C** Du denkst: „Ich lerne das schon durch Schmerz.“ (1)

## 5. Eine Kollegin sagt: „Ich kann nicht mehr.“

- A** Du hörst zu, unterstützt und ihr überlegt gemeinsam nächste Schritte. (5)

---

- B** Du denkst: „Ja... same.“ (3)

---

- C** Du nickst und gehst langsam rückwärts aus der Situation. (1)

## 6. Der Beamer/ die interaktive Tafel funktioniert nicht.

- A** Du dokumentierst das – zum dritten Mal diese Woche. (5)

---

- B** Du improvisierst kreativ (aka Chaos mit Arbeitsblättern). (3)

---

- C** Du nutzt die Gelegenheit für „stille Einzelarbeit“. Sehr lange. (1)

*\*seriös im Sinne von: ungefähr so seriös wie eine funktionierende interaktive Tafel*

### 7. 38 Grad im Klassenraum.

- A** Du passt den Unterricht an, meldest das und forderst die Schulleitung zum Handeln - Hitzefrei - auf – professionell und leicht geschmolzen. (5)
- B** Du bewegst dich möglichst wenig und planst spontan um: Unterrichtsexkursion zur Eistheke des nächstgelegenen Supermarktes. (3)
- C** Du erklärst Hitzetod anhand deiner eigenen Lebenszeichen. (1)

### 8. Eltern schreiben eine dreiseitige Mail um 22 Uhr.

- A** Du antwortest sachlich und rechtssicher in den nächsten Tagen. Respekt. (5)
- B** Du liest sie... morgen. Vielleicht. (3)
- C** Du überlegst kurz, den Beruf zu wechseln. (1)

### 9. Eine neue Dokumentationspflicht wird eingeführt.

- A** Du fragst: „Warum? Wie viel? Mitbestimmung?“ (5)
- B** Du machst sie – irgendwann nachts. (3)
- C** Du entwickelst eine passiv-aggressive Excel-Tabelle. (1)

### 10. Schulleitung über neue Maßnahmen in der Dienstberatung: „Das ist alternativlos.“

- A** Du so: „Das ist ein großes Wort...“ und hakst nach. (5)
- B** Du schreibst es dir auf und seufzt. (3)
- C** Du akzeptierst dein Schicksal. (1)

### 11. Ein neues GEW-Infoblatt liegt im Lehrerzimmer.

- A** Du liest es und denkst: „Ah, spannend.“ (5)
- B** Du nimmst mit... und findest es Wochen später wieder. (3)
- C** Du baust einen erstaunlich stabilen Papierflieger. (1)

### 12. Technik + Digitalisierung = Chaos

- A** Du meldest das systematisch, holst den ÖPR ins Boot und bleibst dran. (5)
- B** Du improvisierst dich durchs Schuljahr. (3)
- C** Du gibst innerlich auf und arbeitest wieder wie 1998. (1)



## Auswertung – Was sagt dein Ergebnis?

#### 48–60 Punkte:

##### „Kaffeeautomat-Revolution“

Du bist die Person, die Dinge nicht einfach laufen lässt – sondern hinterfragt, organisiert und verändert. Während andere noch denken „Da müsste man mal...“, bist du schon mitten im Gespräch.

Du kennst deine Rechte (oder willst sie kennen), hast ein gutes Gespür für Gerechtigkeit – und vor allem: Rückgrat.

#### 30–47 Punkte:

##### „Ich seh das doch alles“

Du blickst ziemlich klar durch, was im Schulalltag schief läuft – und innerlich führst du schon lange Protokoll. Manchmal hält dich nur ein Gedanke zurück: „Sollen das nicht lieber andere machen?“

**Spoiler:** Genau du bist „die anderen“. Du hast Haltung, Erfahrung und den richtigen Blick – jetzt fehlt nur noch der Schritt nach vorn.

**Dein Move:** Einmischen, vernetzen und gemeinsam etwas verändern. Du wirst gebraucht.

#### 12–29 Punkte:

##### „Ich funktioniere noch... irgendwie“

Du hältst den Laden am Laufen – oft mit Improvisation, Galgenhumor und erstaunlicher Leidensfähigkeit. Ganz ehrlich: Unter den Bedingungen ist das schon eine Leistung. Aber: Vieles von dem, was dich nervt, ist nicht „einfach so“ – sondern veränderbar.

**Gute Nachricht:** Du musst das nicht alleine lösen.

**Bessere Nachricht:** Genau dafür gibt's die GEW.

**Dein erster Schritt:** Informieren, austauschen, wenn du es noch nicht bist: GEW-Mitglied werden.

Nr. 7



## Häufige Beratungsfragen aus dem TVöD



**Henriette Schubert**  
Juristin, [rechtsschutz@gew-sachsen.de](mailto:rechtsschutz@gew-sachsen.de)

Beschäftigte im TVöD aufgepasst! Im siebten Teil unserer Reihe wollen wir uns mit dem Urlaubsanspruch der TVöD Mitarbeitenden beschäftigen:

### FRAGE: WIE VIEL URLAUBSANSPRUCH STEHT MIR ZU? WAS MUSS ICH BEACHTEN?

Der Urlaubsanspruch für Beschäftigte in kommunalen Einrichtungen richtet sich in erster Linie nach den tariflichen Regelungen des TVöD sowie ergänzend nach dem Bundesurlaubsgesetz (BUrlG). Während das BUrlG die allgemeinen Mindeststandards festlegt, enthält der TVöD in vielen Punkten konkretisierende und teilweise günstigere Vorschriften. Ziel des Urlaubs ist stets die Erholung, weshalb der Gesetzgeber und die Tarifparteien großen Wert auf eine tatsächliche Freistellung von der Arbeitspflicht legen.

#### Allgemeines

Grundsätzlich gilt, dass Urlaub nicht eigenmächtig angetreten werden darf, sondern der Genehmigung durch den Arbeitgeber bedarf. Dieser ist verpflichtet, den Urlaub zu gewähren, hat dabei jedoch auch organisatorische Belange zu berücksichtigen. Gleichzeitig müssen die Urlaubswünsche der Beschäftigten vorrangig beachtet werden. Eine Ablehnung ist nur zulässig, wenn dringende betriebliche Gründe entgegenstehen, etwa erhebliche Personalengpässe oder außergewöhnliche Belastungssituationen. Ist der Urlaub einmal genehmigt, genießt er einen hohen Bestandsschutz.

Eine nachträgliche Änderung oder ein Widerruf ist grundsätzlich nur im gegenseitigen Einvernehmen möglich. Ein Rückruf aus dem Urlaub kommt nur in extremen Ausnahmefällen in Betracht und verpflichtet den Arbeitgeber regelmäßig zur Übernahme entstehender Kosten.

#### Für Beschäftigte des TVöD

Der tarifliche Urlaubsanspruch im TVöD ist in § 26 geregelt. Maßgeblich ist dabei die Anzahl der Arbeitstage pro Woche. Bei einer Fünf-Tage-Woche beträgt der jährliche Urlaubsanspruch bis einschließlich 2026 einheitlich 30 Tage. Ab dem Jahr 2027 erhöht sich dieser Anspruch auf 31 Tage. Eine Differenzierung nach Alter oder Entgeltgruppe findet nicht mehr statt, da solche Unterscheidungen unionsrechtlich unzulässig sind. Der Urlaub ist grundsätzlich teilbar, wobei ein zusammenhängender Zeitraum von mindestens zwei Wochen angestrebt werden soll, um eine ausreichende Erholung sicherzustellen. Der Urlaub soll im laufenden Kalenderjahr genommen werden. Eine Übertragung in das Folgejahr ist möglich, wenn betriebliche oder persönliche Gründe dies rechtfertigen. In diesen Fällen ist der Urlaub in der Regel bis zum 31. März bzw. 31. Mai des Folgejahres zu nehmen. Bei längerer Krankheit können sich die Fristen entsprechend verlängern.

#### Neuerungen der Tarifverhandlungen: zusätzliche freie Tage

In den letzten Jahren wurden die Regelungen im TVöD weiterentwickelt, um den Bedürfnissen der Beschäftigten stärker Rechnung zu tragen. Eine wesentliche Neuerung der Tarifverhandlungen ist die Möglichkeit, Teile der Jahressonderzahlung in zusätzliche freie Tage umzuwandeln, unabhängig vom Urlaubsanspruch. Ab dem Jahr 2026 können Beschäftigte entscheiden, einen Teil dieser Sonderzahlung in bis zu drei freie Tage umzuwandeln, die erstmals 2027 in Anspruch genommen werden können. Voraussetzung ist eine rechtzeitige schriftliche Erklärung gegenüber dem Arbeitgeber, in der Regel bis zum 1. September des Vorjahres. Ein einzelner freier Tag entspricht dabei etwa 5,4 Prozent der Jahressonderzahlung. Wird ein solcher Tag krankheitsbedingt oder aus dringenden betrieblichen Gründen nicht genommen, entsteht kein finanzieller Nachteil. Von dieser Umwandlungsmöglichkeit profitieren viele Bereiche des öffentlichen Dienstes, einschließlich der kommunalen Kitas und Horte. Beschäftigte in bestimmten Einrichtungen, etwa in kommunalen Heimen der Entgeltgruppen S 2 bis S 9, sind hiervon jedoch ausgeschlossen. Für sie wurde im Gegenzug die Jahressonderzahlung auf 90 Prozent erhöht. Eine weitere Besonderheit im Sozial- und Erziehungsdienst sind die sogenannten Regenerationstage. Seit dem Tarifabschluss 2022 haben Beschäftigte in diesem Bereich Anspruch auf zwei zusätzliche freie Tage pro Kalenderjahr. Diese dienen gezielt der Entlastung.

Wenn Sie unsicher sind, wie sich in Ihrem konkreten Fall die Höhe auf Ihre Urlaubstage bemisst, wenden Sie sich gern an Ihre\*n zuständige\*n Gewerkschaftssekretär\*in oder in dringenden Fällen an [rechtsschutz@gew-sachsen.de](mailto:rechtsschutz@gew-sachsen.de).



# Kinderarbeit bekämpfen, Bildung ermöglichen!

Mach mit!

Mit Deiner Spende an unsere GEW-Stiftung fair childhood ermöglichst Du unseren Schwestergewerkschaften im globalen Süden den Kampf für Bildung statt Kinderarbeit!  
**Deine Spende wirkt nachhaltig.**

## SPENDENKONTO

Kinderfonds wg. fair childhood  
 SozialBank

IBAN: DE653702 0500 0009 8400 00  
 BIC: BFSWDE33MUE

Für Spenden über 300 Euro stellen wir eine Spendenbescheinigung aus. Bitte denke daher daran, Deine Adresse bei der Überweisung anzugeben!

Für mehr Infos:  
[www.fair-childhood.de](http://www.fair-childhood.de)  
 Rückfragen an:  
[fair-childhood@gew.de](mailto:fair-childhood@gew.de)



## Veranstaltungen

[Alle Veranstaltungen auf einen Blick:](#)  
[www.gew-sachsen.de](http://www.gew-sachsen.de)



### AG SENIOR\*INNEN KREISVERBAND DRESDEN UND KREISVERBAND HUF DRESDEN

🕒 07. Mai 2026

Busausflug: Fahrt in den Frühling  
 Erzgebirge Besuch der Holzskulpturensammlung

### BV DRESDEN

🕒 09. Mai 2026 | 10.00 – 16.00 Uhr

📍 Kühlhaus | Am Bhf. Weinhübel 2 | 02827 Görlitz

Handeln und Argumentieren gegen Rechts

### KV SÄCHSISCHE SCHWEIZ-OSTERZGEBIRGE

🕒 12. Mai 2026 | 07.30 Uhr

📍 Pirna

Tagesfahrt in den Leipziger Zoo (Preis mit Eintritt: ca. 60 Euro) und Workshop: „Handeln und Argumentieren gegen rechts“

### AG SENIOR\*INNEN KV LEIPZIG

🕒 21. Mai 2026 | 10.00 Uhr

📍 Wurzen

Fahrt nach Wurzen, mit Stadtrundgang, Dombesichtigung und Schlossführung  
 Abfahrt ab Hauptbahnhof (tief) 10.13 Uhr | Linie S4 (10 Euro pro Person). 12.30 Uhr Mittagessen im Schlossrestaurant.

### KV SÄCHSISCHE SCHWEIZ-OSTERZGEBIRGE

🕒 18. Juni 2026 | 11.30 Uhr – ca. 16.30 Uhr

📍 Hotel „Zur Post“, Pirna-Zehista, Liebstädter Str. 30

Sommerfest der GEW mit Ehrung der GEW-Jubilare  
 Mittagessen im Hotel | kleiner Ausflug zur neuen Brücke, Kaffeetrinken.

### AG SENIOR\*INNEN KV LEIPZIG

🕒 18. Juni 2026 | 14.00 Uhr

📍 Schillerhaus | Menckestraße 42 | 04155 Leipzig

Führung durch das Schillerhaus  
 Die Anmeldung für die Führung findet nur am 15. und 16. Juni 2026 im GEW-Büro statt. Kosten für Eintritt und Führung betragen 6 Euro, maximal 20 Teilnehmer.



GEMEINSAM  
ENGAGIERT  
WIRKSAM



[gew-sachsen.de/  
wahl-schule](https://gew-sachsen.de/wahl-schule)

